Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 13

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen hauswirtschaftlichen Unterricht werden erst später in Kraft gesetzt.

Das neue Schulgesetz weist manchen Fortschritt auf, namentlich in sozialer Hinsicht. Und es ist gut, dass endlich der unhaltbare Zustand mit dem alten Gesetz aufgehört hat. Was uns am neuen Gesetz nicht gefallen kann, ist die Verpolitisierung der Schulpflege, die nun durch die politische Gemeinde gewählt werden muss. Es ist vorauszusehen, dass manche guten Kräfte, die bisher in selbstloser Hingabe der Schulgemeinde ihre Dienste gerne und freudig zur Verfügung stellten, unter den neuen Verhältnissen sich voll Widerwillen zurückziehen werden, indem sie sich nicht in den Sumpf der politischen Propaganda hinunterreissen lassen. Die erste Bestellung der Schulpflegen nach dem neuen Rezept wird im kommenden Monat November stattfinden.

rr.

Thurgau. Erziehungsversammlung. Freitag, den 10. Oktober, hielt der Thurg. Kath. Erziehungsverein unter dem Vorsitz von Lehrer Pel. Keller in Weinfelden die Hauptversammlung ab. Der Umstand, dass drei Tage zuvor gleichenorts der kantonale Cäcilienverein die Jahrestagung abgehalten hatte, beeinträchtigte den Besuch unserer Veranstaltung merklich, indem besonders die Lehrerschaft durch — Abwesenheit glänzte. Und doch hätte die Anhörung des tiefernsten und so aktuellen Vortrages von H. Hrn. Emanuel Hofer, schweiz. Erziehungssekretär, über „Aufklärung und Verklärung" allen viel zu bieten vermocht. Erfreulich zahlreich war die Geistlichkeit vertreten. H. Hr. E. Hofer ist bekannt geworden durch seine „Bildungswochen", in denen er das schwierige Thema der geschlechtlichen Aufklärung in so feiner und vollkommener Art behandelt, wie es den Forderungen einer gefahrvollen Zeit entspricht. Der Weinfelder Vortrag bildete gleichsam ein Propagandastück für die Abhaltung solcher Bildungswochen, indem man gewahr wurde, wie weitreichend und tief das Problem erfasst werden muss. H. Hr. Hofer weiss dabei den ganzen Komplex der Aufklärung auf ein hohes Niveau zu heben und im Lichte der schöpferischen Weisheit und Güte zu verklären. Der freie Vortrag war ein seelsorgerliches Meisterstück. — Zu Anfang der Versammlung hatte man die Jahresgeschäfte erledigt. In seinem Jahresbericht befasste sich der Präsident im besondern mit der Tätigkeit des Jugendamtes, das 420 Stellen vermittelte. Unser Beitrag an diese Institution beträgt jährlich 500 Franken. Dem Erziehungsverein, dessen Lehrer-Mitglieder die Sektion Thurgau des Schweiz. Kath. Lehrervereins bilden, ist besondes auch die Verbreitung der „Schweizer Schule" am Herzen gelegen. Der heutige Abonnentenstand im Kanton befriedigt nicht ganz. Besonders unter den jüngern Kollegen dürfte das Interesse am inhaltlich gediegenen Blatte grösser sein. Kein katholischer Lehrer sollte sich von seinem pädagogisch-methodischen Organ distanzieren! — Mit dem Schlusswort verband H. Hr. Pfarrer Dr. A. Eigenmann eine wohlverdiente Ehrung unseres seit 20 Jahren amtierenden Präsidenten Pelagius Keller. Die grosse Arbeit und gesegnete Tätigkeit während den zwei Jahrzehnten durfte wohl öffentlich verdankt werden. Als Zeichen der Anerkennung wurde dem rastlosen Steuermann ein bescheidenes Geschenk in Form eines künstlerischen Gemäldes übergeben. Seinerseits ermunterte Hr. Keller die Versammlung, unter der Devise „Alles für die Jugend" treu und unverdrossen weiterzuwirken; solche Tätigkeit lohnt sich heute mehr denn je. *a. b.*

Bücher

Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen. Mit Unterstützung des Bundes, herausgegeben von der Konferenz der kant. Erziehungsdirektoren. — 26. Jahrgang 1940. Verlag Huber & Co. A.-G., Frauenfeld. 154 Seiten. Fr. 7.—.

Dieses für die Kenntnis des staatlichen Erziehungswesens in der Schweiz sehr wertvolle Jahrbuch der Erziehungsdirektoren-Konferenz kann — wie der Glarner Erziehungsdirektor, Hr. Regierungsrat J. Müller, im Vorwort ausführt — auf 25 Jahre seines Bestehens und Wirkens zurückblicken. Frl. Dr. L. Bähler betreute es von Anfang an mit viel Geschick und Sorgfalt, auch mit eigenen Beiträgen. Der Verlag Huber & Co. hat das „Archiv" nun in Verlag genommen.

Der 26. Band ist wieder sehr gehaltreich, sowohl in den Abhandlungen als in den Berichten und Statistiken. Dr. med. F. Spieler, Laufen, untersucht in seinem — vor der Erziehungsdirektoren-Konferenz 1939 gehaltenen — Vortrag den Hygieneunterricht in der Schule nach seiner allgemeinen Bedeutung und Aufgabe, nach seiner bisherigen Verwirklichung in den verschiedenen Kantonen und nach den künftigen Erfordernissen. Er zeigt, dass hier noch manches zu tun ist und wie es praktisch getan werden kann. Die Behandlung des Themas in einem Sonderheft der „Sch. Sch." wird vielleicht Gelegenheit bieten, auf die Feststellungen und Forderungen im einzelnen hinzuweisen. — In einem französischen Kurzartikel befasst sich Staats-

rat Adrien Lachenal, Genf, mit der Ueberladung der Unterrichtsprogramme. Prof. Dr. Jos. Spieler, Luzern bietet wertvolle Uebersicht und Einsicht bezüglich des Wirkens der heilpädagogischen Beobachtungsstationen und ihrer Bedeutung für die Schule. In seiner illustrierten Rückschau „Schule und Landesausstellung 1939" fasst Prof. Dr. Hans Stettbacher, Zürich, das erfreuliche Ergebnis der Abteilung „Lebendige Schule" zusammen. Der Zürcher Erziehungsdirektor Dr. Karl Hafner entwirft im Aufsatz über „die Erziehungsdirektionen als Kultusministerien" ein praktisches und weitgespanntes kulturpolitisches Programm. Die Redaktorin, Frl. Dr. E. L. Bähler, überblickt in umfangreicher und gründlicher Darstellung die Massnahmen des Bundes und der Kantone auf dem Gebiet des staatlichen Unterrichtswesens im Berichtsjahre 1939/40. Einen eigenen Artikel widmet sie der „staatsbürgerlichen Erziehung der schweiz. Jugend in den Jahren 1939/40", fussend auf einer Enquete bei den kant. Erziehungsdepartementen, auf dem Mindest- und Sofortprogramm der Erziehungsdirektoren-Konferenz, der bundesrätlichen Botschaft über die Kulturwahrung und Kulturwerbung und den Vorschlägen des Schweiz. Lehrervereins. Die Darstellung geht teilweise über die objektive Berichterstattung hinaus, indem sie sich auf den Standpunkt des SLV. stellt, dessen Stellungnahme unter dem unzutreffenden Begriff „die schweizerische Lehrerschaft" verallgemeinert und die Opposition der katholischen Verbände gegen ein Bundesobligatorium kaum erwähnt. Es entspricht m. E. dem Charakter dieses Organs der Erziehungsdirektoren-Konferenz auch nicht, wenn die Redaktion bei der Registrierung der Tagungen „gesamtschweizerischer Lehrervereinigungen" (S. 137 f.) den Schweiz. kath. Lehrerverein übergeht, als ob dieser — wie übrigens auch der Evangel. Schulverein — wegen seiner weltanschaulich klaren Einstellung nicht „gesamtschweizerisch" wäre! —

Der Ueberblick über die Arbeit der Kantone auf dem Gebiete der vaterländischen Erziehung und des staatsbürgerlichen Unterrichts gibt ein vielgestaltiges, aber durch die gegebene Blickrichtung einseitiges Bild der bezüglichen Erziehungsbemühungen, weil neben den staatlichen Massnahmen die kirchlichen und privaten Anstrengungen, die gerade in katholischen Gegenden eine wesentliche Rolle spielen, hier nicht berücksichtigt werden konnten. — Wie die früheren Bände bietet auch der vorliegende reiches und wertvolles Studienmaterial durch die sorgfältigen Uebersichten, Verzeichnisse und Statistiken über die pädagogische Literatur im Jahre 1939, über die Gesetze und Verordnungen betr. das Unterrichtswesen, über die Leistungen des Bundes und der Kantone auf diesem Gebiet, über die Schulen in den Kantonen und ihre Frequenz. *H. D.*

Jahrbuch 1940 der Sekundarkonferenzen der Ostschweiz.

Wenn sich soviele tüchtige Lehrkräfte zu einem gemeinsamen Werke zusammenfinden, denn muss etwas ganz Vorzügliches entstehen. Das Jahrbuch der nordostschweizerischen Sekundarlehrer birgt daher immer gediegene Beiträge und jenes des Jahres 1940 reiht sich in würdiger Weise an seine Vorgänger. Das Büchlein gehört in jede Bibliothek jener Lehrer, die auf dieser Stufe unterrichten und wird auch den andern manche Anregung bieten.

J. Sch.

Bessere Ergebnisse im Deutschunterricht von Josef Bächtiger. Verlag: Buchdruckerei der Ostschweiz.

Vor 25 Jahren gab der Verfasser ein Aufsatzbuch heraus, das die Strömungen im Aufsatzunterricht behandelte und wegen seiner Vielseitigkeit und klaren Sichtung des Stoffes raschen Absatz fand. Seither ist Josef Bächtiger immer höher gestiegen, hat kraft seiner Amtstätigkeit immer bessere Einblicke in das vielgestaltige Schulwesen seines Kantons erhalten und Methoden auf ihre Brauchbarkeit untersuchen können. Einer 25jährigen Reifezeit ist sein Jubiläumsbüchlein entsprungen, das sich nicht mehr mit allem möglichen abgibt, das probiert werden könnte, sondern jenen Weg weist, der am sichersten zu einem befriedigenden Ziele führt. Das neue Büchlein wird hauptsächlich dem jungen Lehrer ein wertvoller Führer sein und mit seiner mühsam zusammengetragenen Wortsammlung auch dem älteren manchen Dienst erweisen. *Johann Schöbi.*

Handbuch der geographischen Wissenschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. F. Klute, unter Mitwirkung einer grossen Zahl Fachgelehrter. Akadem. Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam.

Der Band „Allgemeine Geographie II." liegt nun vollendet vor und umfasst 560 Grossquartseiten. Er gliedert sich in drei Hauptteile: Pflanzengeographie, Tiergeographie und Geographie des Menschen.

Die Hauptarbeit bewältigte der Verfasser des dritten Teiles, Dr. Hugo Hassinger, Professor an der Universität Wien, früher (1918—1927) Ordinarius an der Universität Basel. Man fühlt es aus seiner ausserordentlich gründlichen und formschönen Darstellung sofort heraus, dass er ein guter Kenner des Schweizerlandes ist. Mit Vorliebe weist er in Wort und Bild immer wieder auf unser Land, seine Eigenart und Schönheit hin. Sein Beitrag, der etwa 350 Seiten umfasst, gehört zweifellos zum Besten, was über die „Geographie des Menschen" bis jetzt erschienen ist. In der analytischen Anthropo-

geographie berührt er alle wichtigen Existenzbedingungen und Erscheinungsformen des menschlichen Daseins auf unserm Erdball. Er widmet der Kultur-, Wirtschafts-, Verkehrs- und Siedlungsgeographie gebührende Besprechungen, und im letzten Hauptabschnitt: Synthetische Anthropogeographie orientiert er uns in wertvoller Gliederung über Völker und Sprachen, Rassen, Religionsgemeinschaften, Staaten und Kulturräume der Erde.

Viele hundert Bilder im Text und 28 ganzseitige farbige Tafeln unterstützen und ergänzen den Text im besten Sinne des Wortes. Etwa 15 Textbilder stammen aus der Schweiz, darunter Willisau, Murten, Pilatushotels, Filisur-Eisenbahnbrücke, Bern, Zürcher Flugplatz, Flimser Bergsturz usw.

Der ganze Band (der 10., fertig vorliegende der grossen Gesamtausgabe) ist ein ausserordentlich wertvolles Nachschlagewerk für den Geographielehrer der Mittelschule.

Luzern. *J. Troxler, Prof.*

Musikalien

aus dem Verlage Hug & Co., Zürich:

Musik aus alter Zeit — für Blockflöte, Geige und Laute bearbeitet von Johannes Wagner.

13 Sätze aus Symphonien, Sonaten, Opern etc.

Schweizer-Quartette: 35 Solo-Quartette der beliebtesten Schweizerlieder für Flügelhorn I in B, Flügelhorn II in B, Tenorhorn in B und Baryton in B. Heft I von A. L. Gassmann op. 111. — Ueber weitere Besetzungen orientiert das Vorwort.

Handbuch des Blockflötisten: 9 Sätze für Sopran- und Altflöte von Johannes Wagner.

Schweizer Sing- und Spielmusik, Heft 13:

Alte Schweizer Märsche und Signale: Für zwei gleiche Blockflöten, Geigen oder andere Melodieinstrumente gesetzt von Alfred Stern.

Zum Flöten und Singen: Volks- und Kinderlieder, Marsch- und Tanzweisen für 2 Blockflöten bearbeitet von E. Ackermann, Heft 2.

Geistliche Volkslieder der Rätoromanen: Beilage Nr. 19 der Sing- und Spielmusik. 1—3stimmige Lieder z. T. mit Instr.-Begleitung gesetzt von Alfred Stern.

Schweizer Liedblätter Nr. 53: Alte Marienlieder, für 1—3 Stimmen gesetzt von Alfred Stern.

Magnificat: Kleine Kantate für Sopran, 3stimmig gem. (oder Frauenchor) und Instrumente von Alfred Stern.

Aus dem Verlag Meinrad Ochsner, Einsiedeln:

Jos. Ant. Saladin: I bi Soldat und i muess go;

Jos. Ant. Saladin: Mit Rosse und Granate;

Jos. Ant. Saladin: So schlaf, mein Kind, dein Vater wacht. Drei neue Volkslieder mit Klavierbegleitung.

Wer über die erforderlichen Instrumente verfügt, greife zu dieser reichen Auswahl echter Volksmusik. Und wenn zwei, drei oder mehr Gleichgesinnte sich zusammentun, werden sie einander nur Freude bereiten. Was schadet's, wenn für einige Zeit der lärmende Radio ausgeschaltet wird und fröhliche Hausmusik die Familienglieder zusammenhält und für einige Abend- und Sonntagnachmittagstunden die freudlose Gegenwart vergessen lässt! Die einen spielen, während andere singen; so war es einst in Grossvaters Zeiten, so sollte es wieder werden!

G. S.

Mitteilungen

Sektion **Aargau** VKLS. Unsere diesjährige Herbstversammlung findet am 15. November, nachmittags 13.30 Uhr, im Hotel Bahnhof in Brugg statt. Wir verbinden damit die Feier unseres goldenen Vereinsjubiläums; denn gleichzeitig mit dem Zentralverein wurde im Herbst 1891 auch unsere Sektion gegründet. Wir laden alle unsere Mitglieder, aber auch unsere Nachbarsektionen, zu dieser Versammlung herzl. ein.

Im Mittelpunkt unserer Tagung steht das Referat von Fräulein Dr. H. V. Borsinger: „Schweizerkultur, Erbe und Verpflichtung". Dieses Thema wählten wir, weil wir nicht nur im 50. Vereinsjahr stehen, sondern auch im grossen Jubiläumsjahre unseres lieben Vaterlandes. Verschiedene Kollegen werden für frohe Geselligkeit sorgen, für die genügend Zeit nach dem Referat zur Verfügung stehen wird. Wir erwarten den Besuch aller Mitglieder und auch zahlreiche Freunde.

Der Vorstand.

Mitteilungen des Erziehungsdepartementes des Kantons Wallis an die Lehrerschaft

A. *Verheiratete Lehrerinnen.* Gestützt auf Al. 2 des Art. 11 des Gesetzes von 1930 betreffend das Anstellungsverhältnis des Lehrpersonals, rufen wir Ihnen unser Kreisschreiben vom 30. September 1936 in Erinnerung, das Nachfolgendes bestimmt:

1. Die Lehrerin, die im Laufe des Schuljahres Mutter wird, kann keine Lehrstelle annehmen. Sie ist daher verpflichtet, rechtzeitig die Schulkommission zu benachrichtigen, damit diese die nötigen Massnahmen zur Stellvertretung treffen kann.

2. Die Lehrerin, die im Laufe des Schuljahres sich ihrer Mutterschaft bewusst wird, ist gleichfalls gehalten, sich unverzüglich vertreten zu lassen.

Die Lehrerin, die aus obgenannten Gründen den Lehrberuf aufgeben muss, bleibt immerhin Inhaberin der Lehrstelle.

Es handelt sich hier um eine Massnahme, die im Einverständnis mit der kantonalen Primarschulkommission und der kantonalen Schulinspektorenkonferenz getroffen wurde und auf deren Ausführung wir strikte beharren.